

Eine bunte Welt von Themen und Ideen

„Geschichten – Gedichte – Geknipstes“: Mit diesen drei Worten umschreibt Claudia Dorka ihr literarisches Erstlingswerk. Die Neustädterin vereint in dem Erzählband „Der Tiefe ganze Breite“ Kurzgeschichten genauso wie lautmalersche Gedichte und Fotokunst. Am Dienstag stellt die Autorin ihr Buch in der Stadtbücherei Neustadt vor.

VON BETTINA GRÄBLIN

Alles endet mit einem lauten Knall. „Kleine Engel fliegen durch die Luft, den Baum zerreißen es, die teuren Kugeln platzen“, während die Heldin der Geschichte, 50 und namenlos, erhobenen Hauptes die „belebte Szenerie“ verlässt, in ihr Auto steigt und zu Hells Bells von AC/DC in die Nacht fährt. In dieser Explosion entlädt sich das gesamte Weihnachtstrauma: „Heiligabend. Ein Drama in unendlichen Akten“, so schreibt Claudia Dorka in der Erzählung „Stille Nacht...“, und weiter: „Vater, Mutter, Kind, gedresst bis in die Haarspitzen, gestresst bis ins Mark“. Der einzige Ausweg, sich von all den unglücklichen Erinnerungen zu befreien: die Auslöschung. Und so lässt Dorka ihre Protagonistin den Weihnachtsschmuck aus dem elterlichen Nachlass erst Stück für Stück aus den alten Kartons holen, um diesen dann liebevoll in der abgelegenen Blockhütte zu drapieren und in einem letzten Akt Hütte samt Weihnachtsschmuck in die Luft zu jagen.

Erfinden von Worten

In ihrem Band „Der Tiefe ganze Breite“ geht Dorka den Fragen nach „Was darf ich, was kann ich, was traue ich mich?“. Geschichten wie diese von der Befreiung einer 50-jährigen Frau von „Familiensystemen, die zum Grauen werden“, wie Dorka es formuliert, finden sich im Band genauso wie Gedichte und Fotos. Die Perspektiven sind dabei so unterschiedlich wie die Themen. Da ist zum Beispiel das kleine Mädchen, das einer selbstgebaute Höhle – ihrem „WünschDirWas-Platz“ – nichts anderes macht, als den Geräuschen im Haus zu lauschen.

Die kindliche Freude am Wort, an Laut und Klang sind denn auch ein zentrales Thema in Dorkas Schaffen. „Während des Schreibens sind alle Sinne aktiv“, sagt sie, und das „Finden und Erfinden von Worten ist meine



Stellt ihr neues Buch in der Stadtbücherei vor: Claudia Dorka.

FOTO: DORKA

Leidenschaft“. Aber auch „eine bunte Welt von Themen und Ideen“ möchte die Autorin dem Leser nahebringen.

So wird in „Ritual in Rot-Weiß“ das Streichen eines Marmeladenbrotes zum zwanghaften Akt oder ein alter Koffer auf dem Dachboden („Fort.Weg.Gang.“) zu einer Möglichkeit, zur Hoffnung auf ein anderes Leben – Ende offen, „Komik oder Desaster“, sagt Dorka.

Wie die Geschichte von der jungen Frau, die es sich zum Ritual macht, jeden Donnerstag im „Bushäuschen Nr. 12“ zu sitzen, mit den Beinen zu bau-

melnen und die Menschen zu beobachten, oder der Monolog einer frischgebackenen Witwe im Strudel der Beerigungsvorbereitungen: „Damit kenne ich mich ja nicht aus. Man stirbt ja so selten...“.

Schreiben als offener Prozess

Das Schreiben sieht Dorka dabei als „einen offenen Prozess“. Und stets liegen der Autorin die unterschiedlichen Blickwinkel ihrer Heldinnen am Herzen: Das kleine Mädchen bekommt genauso eine Stimme wie die

junge Erwachsene oder die alte Frau. „Ich habe kein bestimmtes Publikum vor Augen“, verrät Dorka, vielmehr sei es „die Lust am Fabulieren, die jede Geschichte in die Welt bringt“. Und genau diese Fabulierlust ist spürbar.

Dabei beschränkt sich die gelernte Sprecherin nicht nur auf Erzählungen. Gedichte und „lautmalersche Wortbilder“ wie „Südliche Einfahrt HBF Köln“ finden sich genauso im Band:

Fenster huschen vorbei, helle Lichtpunkte im Stadtdunkel.

Tasse gelb. Gesicht namenlos. Espresso kanne Herd. Taktaktaktakt. Sekundenlichtspiele. Geschichtsanfänge. Ikeaeinerlei. Möbelhaust Du noch oder ödst Du schon?!!!

Dorka, geboren 1965 in Landau und aufgewachsen im Ahrtal, ist schon früh mit dem Wort in Berührung gekommen. „Als Zugezogene in einer Siedlung groß geworden“, habe sie gelernt, sich „auszuprobieren, zu behaupten.“ Dabei wurden auch Spiele und Geschichten erfunden und erdacht, sagt Dorka, „und ich war die Erzählerin, weil ich schon immer gerne vorgelesen habe“.

Viele Jahre arbeitet sie als freie Journalistin, Redakteurin und Sprecherin beim Rundfunk, führt Interviews mit Größen wie Reinhard Mey und Wolfgang Niedecken. In dieser Zeit schreibt und veröffentlicht Dorka bereits Geschichten und Texte. Gesammelt „zwischen zwei Buchdeckeln“, hat sie diese nun in Eigenregie veröffentlicht. Die Fotos im Erzählband stammen ebenfalls von der Autorin und können „als Illustration“ oder in Bezug zum geschriebenen Wort betrachtet werden – je nach Lesart.

Claudia Dorka, die neben ihrer Beschäftigung mit Wort und Bild als Gestalttherapeutin und Coach tätig ist, lebt heute wieder in der Pfalz und, von Zeit zu Zeit, an der Westküste Irlands.

TERMIN/LESEZEICHEN

Claudia Dorka stellt ihr Buch „Der Tiefe ganze Breite. Geschichten – Gedichte – Geknipstes“ am Dienstag, 5. Dezember, um 19 Uhr im Rahmen einer musikalischen Lesung in der Stadtbücherei Neustadt vor. Der Eintritt ist frei. Anmeldung erwünscht an simone.rothel@neustadt.eu. Das Buch, das auch Fotos der Autorin enthält, ist im Tradition-Verlag herausgebracht worden, hat 131 Seiten und kostet als Taschenbuch 11 Euro, gebunden 17 Euro. Weitere Infos unter www.dorkas.art.

KULTUR-MAGAZIN

Mundartdichter im Künstlerhaus

EDENKOBEN. Dass die pfälzische Sprache mehr ist als ein Dialekt, konstatiert jetzt auch das Künstlerhaus Edenkoben, eine Institution, die sich sonst eher der Hochsprache verpflichtet sieht. Regina Pfanger, Lyrikerin aus Herxheim, Matthias Zech, ursprünglich aus Hambach stammender Dichter aus Speyer, und Philip Seiler alias Phriedrich Chiller, Rapper und Poetry Slammer aus Mannheim, sind deshalb am Sonntag, 3. Dezember, um 11 Uhr zu Gast bei SWR-Moderatorin Kerstin Bachtler im Künstlerhaus Edenkoben. Bei „Open Mouth“ wollen sie zeigen, was eigentlich ohnehin kein Geheimnis ist: dass Pfälzer Lyrik Tiefgang, Witz, rhetorische Raffinesse und literarische Qualität besitzen kann. Pfanger und Zech wurden vielfach für ihre Mundart-Lyrik ausgezeichnet, Chiller war 2019 Sieger der Poetry-Slam-Meisterschaft Rheinland-Pfalz. Hier präsentiert er nun erstmals Texte in Kurpfälzer Mundart. Alle drei diskutieren zudem mit Bachtler über die Vielfalt und sprachliche Schönheit von Mundartlyrik. Karten (7/4 Euro) unter 06323 2325 und buero@kuenstlerhaus-edenkoben.de. |hpö

Weihnachtliche Weltreise

LAMBRECHT. Eine weihnachtliche Reise um den Globus mit Stationen in Afrika, Europa, Süd- und Nordamerika erwartet die Besucher am Sonntag, 3. Dezember, um 17 Uhr in der ehemaligen Klosterkirche in Lambrecht. Zu Gast ist der Chor „Ton-Art“ aus Böhl-Iggelheim, der die Kantate „The song heard 'round the world“ des Amerikaners Joseph M. Martin begleitet von einem Instrumentalensemble aufführt. Der Eintritt ist frei. |hpö

Schuberts „Deutsche Messe“

ELMSTEIN. Die „Deutsche Messe“ von Franz Schubert sowie deutsche und internationale Weihnachtslieder erklingen morgen, Samstag, um 18 Uhr bei einem Konzert des Kurpfälzischen Singkreises und des MGv Sängerkunst Elmstein in der katholischen Kirche Maria Heimsuchung. Die Leitung hat Judith Bergmann. Eintritt ist frei. |hpö

Neustadt und seine Niederländer

Frans Feskens spricht beim Mittwochstreff in der Villa Böhm

Zeitgeschichte aus erster Hand verspricht am Nikolaustag in der kommenden Woche der letzte „Mittwochstreff“ des Jahres in der Villa Böhm. Dabei wird Frans Feskens, Oberst a. D. der niederländischen Streitkräfte und Co-Vorsitzender des veranstaltenden Museumsfördervereins, über die besondere Beziehung zwischen Neustadt und den Niederländern sprechen. Der Untertitel „eine wunderbare Geschichte“ zeigt dabei, wie der Tenor aussieht.

Die urplötzliche „Massenmigration“ von Niederländern im Jahre 1993 nach Neustadt hatte einen eindeutig zu benennenden Grund: Weil damals das Nato-Hauptquartier in Heidelberg gestärkt werden sollte und um niederländische Einheiten ergänzt wurde, die zuvor in Mönchgladbach stationiert waren, war man intensiv auf Wohnungssuche für die Militärangehörigen und ihre Familien. Das Bundesvermögensamt half bei der Suche und schlug die seit dem Abzug der französischen Streitkräfte leerstehenden Wohnungen in Neustadt vor. Weil die so viel Platz boten, dass einer eigenen niederländischen Community nichts im Wege stand, griff der Nato-Partner gerne zu.

Zunächst wurden 95 Wohnungen in Weinberg-, Pfalzgrafen-, Konrad Adenauer- und Martin-Luther-Straße hergerichtet. 1998 kam ein eigenes kleines Wohnviertel mit 34 Reihenhäusern in der Goya-Straße hinzu. Zum Mittelpunkt der niederländischen Gemeinde wurde das „Drei-in-eins-Zentrum“ in der Landwehrstraße, eine in Fertigbauweise errichtete Kombination aus Gesamtschule, Verwaltungszentrum und Treffpunkt, dem rund 50 Zivilbeschäftigte bis hin zu einem Pfarrer zugeordnet waren und in dem unter anderem auch ein kleiner Laden Spezialitäten aus der Heimat anbot. Bezeichnend für das hohe Maß, in dem sich die neuen Mitbürger in der Pfalz assimilierten, war der Name der Bar: „Woistubb“.

In ihrer Hochzeit zählte die niederländische Gemeinde in Neustadt rund 350 Personen. Sehr viele davon suchten sehr rasch engeren Kontakt zu ihren deutschen Nachbarn, mieteten sich privat im Stadtgebiet oder den Ortsteilen ein, engagieren sich in Sport- und Gesellschaftsvereinen und wirken in sozialen Bereichen. Schon 1994 regierte die 19-jährige Nieder-



Als Zeitzuge ganz nah dran: Frans Feskens war selbst Oberst der niederländischen Streitkräfte. FOTO: FREI

In seinem Vortrag will Feskens, der Neustadt selbst so liebgewonnen hat, dass er auch nach seiner Pensionierung blieb, diese Geschichte erzählen – aber, wie er humorvoll andeutet, auch ein bisschen auf die kleinen kulturellen Unterschiede zwischen Pfälzern und Niederländern eingehen. So wie er blieben auch viele andere seiner Landsleute Neustadt und der Pfalz bis heute eng verbunden, auch wenn das Intermezzo als niederländischer Armee Standort für Neustadt schon 2013 wieder vorbei war. Eine Art Vermächtnis dieser Zeit stellt die 2019 geschlossene Städtepartnerschaft Neustadts mit der in der niederländischen Provinz Limburg gelegenen Gemeinde Echt-Susteren dar.

TERMIN

Der Vortrag findet am Mittwoch, 6. November, um 18 Uhr im Stadtmuseum in der Villa Böhm in Neustadt statt. Der Eintritt ist frei, aber Anmeldung unerlässlich, weil die Sitzplätze sehr begrenzt sind. Anmeldungen unter foestadtmuseumnw@web.de. Einlass nur mit Bestätigungsrückmail. |hpö

– ANZEIGE –

– ANZEIGE –

Ganz schnell zur Entspannung

Zeit für Stressless®

Ab sofort erhalten Sie drei beliebte Stressless® Modelle in besonders attraktiven Ausführungen mit sehr kurzer Lieferzeit – solange der Vorrat reicht. Machen Sie die Sitzprobe und entdecken Sie unsere Stressless® Lagermodelle – es ist Zeit für Ihren neuen Lieblingsplatz!

Bis zu
1.050,-^{EUR}
sparen & schnelle
Lieferung!

Stressless® Consul (M)
inkl. Hocker mit Classic Gestell in Leder „Batick“ Black/Schwarz
1.399,-^{EUR}
statt 1.799,-^{EUR}

Stressless® Mayfair (M)
inkl. Hocker mit Signature Gestell in Leder „Batick“ Mole/Eiche/Chrom
1.999,-^{EUR}
statt 3.049,-^{EUR}

Stressless® Sunrise (M)
inkl. Hocker mit Cross Gestell in Leder „Batick“ Grey/Schwarz/Schwarz
1.999,-^{EUR}
statt 3.049,-^{EUR}

BESUCHEN SIE UNSEREN ONLINE-SHOP UNTER WWW.WEBERMOEBEL.DE

MÖBEL WEBER

GEWERBEPARK WEST 1
76863 HERXHEIM
TELEFON 07276 98820

ÖFFNUNGSZEITEN:
MO.-FR. 10.00-19.00 UHR
SA. 10.00-18.00 UHR